

Heidenheims Landrat Hermann Mader im SCHLOSSBLICK-Interview

## Wir haben Projekte bis 2020!

### Viele Bürger fragen sich: Was macht eigentlich der Landkreis? Was sind seine Hauptaufgaben?

Wir sind Interessenvertreter der Kommunen, wir schultern also Aufgaben, die eine Gemeinde alleine nicht schultern kann. Das sind zum einen viele staatliche Aufgaben: Kfz-Zulassung, Führerschein, Wald, Gewerbeaufsicht, Vermessungsamt und noch 400 weitere „Produkte“. Eine der weiteren Hauptaufgaben ist der Sozialbereich mit der Jugend- und Sozialhilfe. Dann der Bereich Schulen mit den beruflichen Schulen sowie der Behindertenschule und der Behindertenbetreuung im Landkreis.



Eine der größten Aufgaben ist außerdem das Klinikum, wo wir ab April allein im 1. Bauabschnitt 37 Mio. Euro investieren. Und dann kümmern wir uns um den Personennahverkehr, wo wir etwa den Heidenheimer Tarifverbund geschaffen haben. Und um infrastrukturelle Einrichtungen, die die Städte und Gemeinden miteinander verbinden, wie die Kreisstraßen.

### Seit vier Jahren sind Sie im Amt. Was hat sich in den vier Jahren hier verändert und was haben Sie sich für die weiteren vier Jahre vorgenommen?

Ich bin angetreten und habe gesagt, das Image des Landkreises muss verbessert werden. Er muss wahrgenommen werden als ernst zu nehmender Partner und als attraktiver Standort. Und aus diesem Grund habe ich zwei Stabsstellen eingerichtet: das zentrale Management, um die Betriebsabläufe im Haus zu optimieren. Und die für Wirtschaft und Tourismus, weil diese Themen eher vernachlässigt wurden. Beim zentralen Management haben wir ein Leitbild entwickelt, das den Mitarbeitern Handlungsempfehlungen nach fünf Kriterien gibt: zunächst die Aufgabenerfüllung, dass man seine Sache gut macht, und dann die Orientierung an unseren Kunden. Das dritte Element sind

die Mitarbeiter. Wir sind zwischenzeitlich der Landkreis, der die höchste Fortbildungsquote bei den Mitarbeitern hat. Das vierte ist die Wirtschaftlichkeit, denn was Private mit Gewinn können, das können auch wir zumindest mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Dann haben wir noch das Thema Umwelt hineingenommen, weil ich der Überzeugung bin, wir müssen uns intensiv um unsere natürlichen Ressourcen kümmern und diese schützen. Das ist ein Potenzial im Bereich Lebensqualität und Tourismus, der für mich ganz wichtig ist.

### Tourismus war das richtige Stichwort. Wie würden Sie in einem Satz beschreiben, warum Gäste nach Heidenheim kommen sollen?

Wir haben natürliche Potenziale. Das ist die Geologie, das ist die Archäologie und das ist die Natur. Das sind die drei Themen, mit denen wir punkten können. Der geologische Wanderführer ist der Beweis dafür. In drei Monaten waren 3.000 Stück verkauft.

### LEADER+, Geopark, Brenzregion etc. Was muss man sich unter diesen Begriffen vorstellen?

LEADER ist ein Zuschussprogramm aus EU- und aus Landesmitteln. Da sind wir gemeinsam mit unseren Nachbarlandkreisen engagiert. Die Ziele von LEADER+, das sieben Jahre läuft, sind Direktvermarktung, Erhalt des natürlichen Erbes und Tourismus. Um die Bedeutung aufzuzeigen: In der letzten Förderperiode hatten wir 99 Projekte in dieser Region. Es wurden rund 300 Arbeitsplätze neu geschaffen, 400 neue Sitzplätze in der Gastronomie und rund 60 zusätzliche Betten.

Zum Geopark: Das ist für uns ein wichtiges Thema. Der Geopark ist eine weltweit bekannte Auszeichnung für Regionen, die geologisches Potenzial haben, dieses bewahren und zugleich vermarkten. Wir sind übrigens der Landkreis, der die meisten Geopark-Infostellen in Baden-Württemberg hat.



Dazu kommt jetzt das RWB-Programm zur Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, das eine noch höhere Qualität als LEADER+ hat. Der Landkreis hat hier die Chance, Mittel zu bekommen. Die ersten haben wir schon rückwirkend für 2007 erhalten. Warum ist das so wichtig für uns? Zu Beginn meiner Tätigkeit wollte ich Stärken und Schwächen aufzeigen, die Stärken stärken und die Schwächen abbauen. Und jetzt haben wir all diese Finanzinstrumente, die das Land bereitstellt. Ich bin der Überzeugung, dass das einen gewaltigen Schub bei uns geben wird.

### Wo kann man die „Brenzregion“ einsortieren?

Ja, wir haben zwei Begriffe. Also es gibt die LEADER-Brenzregion, die sich aus den drei Landkreisen zusammensetzt. Und jetzt haben wir ein Projekt gestartet, das ist die



Brenzregion 2020, die eine Zukunftskonzeption des Landkreises ist. Derzeit arbeiten zwölf Arbeitsgruppen, 130 Menschen aus Industrie, Sozialverbänden und öffentlicher Hand, um Ziele zu definieren. Aber wir wollen darüberhinaus konkrete Maßnahmen entwickeln. Im Juli wird ein Handlungskonzept vorliegen, in dem 50 oder 60 Maßnahmen aufgeführt sind. Bis zum Jahr 2020 sollen alle Projekte umgesetzt werden. Man muss den Menschen das Gefühl geben: jawohl, hier kümmert sich jemand um die Zukunft. Und wir haben eine gute Zukunft, wenn wir sagen können, das wollen wir erreichen. Das hilft sicher auch, wenn Leute hierherkommen.

### Stichwort „hierherkommen“. Was sind für Sie die Top 5, die man im Landkreis gesehen haben muss?

Hier in Heidenheim das Schloss mit den Museen, dann Burg Katzenstein, eine der bedeutendsten Stauferburgen nördlich der Alpen, und Giengen mit Steiff und der Höhlenerlebniswelt. Dann Gerstetten mit dem Riffmuseum und demnächst hoffentlich in Niederstotzingen die Mammutjäger vom Lonetal. Das ist eine Vision, an die ich glaube, und ich hoffe, dass diese zeitnah umgesetzt wird.



**radorado – die MeteorTour**

## Mit frischem Wind in die neue Radsaison

Das Frühjahr naht, die Räder stehen bereit – es kann wieder losgehen. Bevor man zur MeteorTour startet, ist jedoch ein Aufwärmtraining auf leichteren Strecken im Brenztal angesagt, denn schließlich zählt die MeteorTour zu den ambitionierteren Radrundtouren der radorado-Familie.

Die Tour startet in Schnaitheim am Bahnübergang in der Baintdstraße. Die Heidenheimer Straße ist zu überqueren und dann geht es schon die Enggasse hoch. Vorbei an Wachholderheiden und durch den Wald erklimmt man die Höhe und wird mit einem wundervoll weiten Blick über Schäfhalde und Steinheimer Becken belohnt.

Wer bereits jetzt eine Pause braucht, wird in der „Heiderose“ (geöffnet Fr bis Mo) wie-

der fit. Dann geht es abwärts an der Schäferei Smietana vorbei in den Meteoritenkrater nach Steinheim. Im Ort lohnt sich die Einker bei den OstalbLamm-Wirten im „Kreuz“ oder im „Hirschtal“. Kurz vor der Abzweigung ins Wental bietet sich ein Abstecher ins Meteorkratermuseum in Sontheim an (Fr 8-13, Sa/So 9-12 und 14-17, Mo 8-12 und 13-17 Uhr).

Zurück in Steinheim radelt man weiter Richtung Wental. Auf dem schmalen Wanderweg haben die Spaziergänger Vorfahrt, daher muss man das Rad unter Umständen schieben. Die eigentliche MeteorTour führt dann hinauf nach Gnannenweiler, wo ein unverwechselbarer Rundumblick ins Kraterbecken für vorausgegangene Anstrengungen

entschädigt. Stärkung gibt es im „Landgasthof Stern“. Durch den Wald geht es weiter nach Bibersohl und Bartholomä. Über die Weiler Birkenteich und Irmannsweiler erreicht man wieder Waldgebiet. Im „Rössle“ in Irmannsweiler lässt es sich gut vespern, bevor es durch den Wald nach Zang geht. Dort kann man sich beim OstalbLamm-Wirt im „Löwen“ kulinarisch verwöhnen lassen. Die Tour führt weiter entlang des Radwegs der Kreisstraße nach Königsbronn, über den Kreisel bis zum Wanderparkplatz am Pfaffenbergstraße, über das geteerte Waldsträßchen weiter zur Waldsiedlung und steil hinab zum Itzelberger See.

Vorbei an „Café Seeblick“, „Rose“ und „Lamm“ radelt man im Brenztal zurück nach Heidenheim. Kurz vor dem Brünneleskopf laden noch die Konolds in ihre Hofvesperstube ein.

In der nächsten Ausgabe geht es dann mit der nächsten Tour auf das Härtsfeld ...

Sparkassen-Finanzgruppe

**FINANZ  
CHECKY**  
Jetzt Termin vereinbaren!

**Schneller ans Ziel mit dem  
Sparkassen-Finanzkonzept.**

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.  
[www.ksk-finanzcheck.de](http://www.ksk-finanzcheck.de)



**Kreissparkasse  
Heidenheim**